©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

dem Hintergrunde des Thales herabblickenden Dolomithörner des Rosengartens ein interessanteres Gepräge. Das Tierser Bad ist in einsamer Berggegend etwa 4500 Fuss ü. M. und gewährt den Ausblick in die wilden Dolomitschroffen des Tschaminthales, welches der Name für die obere Fortsetzung des Tierser Thales bis zu den südlichen Abstürzen der Rosszähne ist. Die botanische Ausbeute zwischen Blumau und dem Tierser Bade war unbedeutend. *Centaurea amara* und *nigrescens*, *Hypericum veronense* und eine weissblühende *Galeopsis Ladanum* war alles, was sich in dieser Strecke sammeln liess. An den Mauern des Badhauses selbst fanden sich einige Exemplare von *Blitum capitatum*.

Auf die leidlich hübsche Witterung dieses Tages war der Morgen des folgenden trüb und neblig. Ich liess mich jedoch diesmal von der Ausführung meines Vorhabens nicht abhalten und trat entschlossen meinen Marsch durch das Tschaminthal an. Schrecklich blickten die himmelhohen und unsäglich wilden Dolomitwände des Thalschlusses unter dem verfinsternden Nebel hervor, der die Luft bedenklich abkühlte. Das Klettern that der Kälte wegen wohl. Auf dem Tierser Alpl litt es der schneidend kalte Wind bereits nicht mehr, dass wir einen Imbiss im Freien einnahmen; wir mussten in die enge rauchige Hütte flüchten. Und als wir eine Stunde später das Schlernplateau betraten, da schienen alle Dämonen der Witterung losgelassen. Eine dichte Wolke lag auf dem Berge, so dass wir nicht zehn Schritte weit sahen, der Wind blies mit eisiger Schärfe aus West, und da es nun zu schneien anfing, so trieb er uns die fallenden Graupeln prickelnd in das Gesicht. Die Kälte machte jetzt auch die Handhabung des Bergstockes schwierig und nur der verhältnissmässigen Ebenheit des Plateaus verdankte ich die Möglichkeit meine Hände in den Rocktaschen bergen zu können. So erreichten wir endlich die über alle Vorstellung unfläthige Schlernalpe, wo wir das Unwetter vorübergehen liessen und von wo wir dann im Regen den Abstieg nach Völs bewerkstelligten.

An diesem Tage habe ich nachstehende Pflanzen gesammelt: *Aconitum paniculatum* und *variegatum*, *Paederota Bonarota* (verblüht), *Aquilegia pyrenaica*, *Saxifraga caesia* und *squarrosa*, *Arenaria ciliata β. frigida*, *Potentilla nitida*, *Achillea magna*, *Leontodon Taraxaci*, *Sedum atratum*, *Sesleria sphaerocephala*, *Gypsophila repens*, *Cystopteris regia* und *montana*, *Gaya simplex*, *Cerastium alpinum*, *Linaria alpina*, *Valeriana supina*, *saxatilis*, *elongata* u. a. m.

Am folgenden Tage fuhr ich nach Bozen und von da nach Innsbruck zurück, wo ich am 27. August ankam.

Literaturberichte.

Neulich erhielt ich einen Pack Novitäten von meinem Buchhändler. Darunter befand sich unter Andern auch das 6. Heft des

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

VII. Bandes von „Walper's Annales Botan. system. fortgesetzt v. C. Müller." Dergleichen Bücher, da sie eigentlich zum blossen Nachschlagen dienen sollen, pflegt man in der Regel uneingesehen beiseite zu legen; doch warf ich diessmal einen neugierigen Blick hinein. Das Erste, was mir in die Augen fiel, war: „Icones addenda!" Muss wohl ein Druckfehler sein, dachte ich, verglich aber nichts destoweniger die Parallelstellen. Und es ergab sich, dass ich im ganzen Hefte mit sehr wenigen Ausnahmen überall denselben Fehler beobachten konnte. Hiedurch aufmerksam gemacht, durchlas ich mehrere Artikel und fand zu meinem grössten Befremden eine so grosse Menge grammatischer Schnitzer und stylistischer Gebrechen, dass ich mich bewogen fühlte dieselben öffentlich zu rügen und einige Belege zur obigen Anklage *) anzuführen. Die zitirten Stellen befinden sich sämmtlich auf den 60 ersten Seiten des besagten Heftes. Es ist noch zu erinnern, dass Druckfehler, die sich auf den ersten Blick als solche erwiesen, nicht angemerkt wurden.

Seite 802. *E. Persica* Buhse. — „In valle quodam ...."
„ 805. *Myroxylon Hanburyanum.* — "Species memoriae pharmacognosti celeberrime D. Hanbury Londinensi dicat."
„ 805. *Myroxylon peruiferum.* — „ex(c)l. synonyme Lama(r)ckii."
„ 806. *M. robiniaefolium.* — „E cortice indigenae resinam extrahunt, quem vocant Balsamo ....."
„ 807. *Swartzia* Schreb. — „Genus in sectiones sequentes, ab auctoribus nonnullis genera nuncupata dividitur."
„ 809. *Caesalpinia* L. — „Inter sectiones sequentes plurimae ab auctoribus pro generibus sumuntur." **)
„ 810. *Haematoxylon Brasiletto.* — „A specie usque adhuc singula H. Campechiano differt pilositate, petalorum forma inter se inaequali racemorumque florum ditius florentium."
„ 815. *C. oligophylla.* — „In locis arenoso-rupestribus secus ripas ostium fluminis Victoriae versus ....."
„ 815. *C. notabilis.* — „C. venustae F. Müller proximum."
„ 816. — „Icones addenda."
„ 817. *Bauhinieae.* — „Ovula 2=indefinita" ***).
„ 819. „Icones addenda," (bis.)
„ 819. *Cercis Japonica.* — „Hab. Japonia, unde in hortos introducit cel. Siebold."
„ 819. *Amherstieae.* — „Ovula 3 vel indefinita."
„ 820. *Lysidici rhodostegia.* — „Ad ripas scepulosas praeruptas omnis,"... „Stirps eximia floribus calyce rubro corollaque atroviolacea spectabilibus."

---

*) Dass der Ausdruck nicht zu hart ist, werden sogleich die Citate beweisen.

**) Sumuntur pro...." im angeführten Sinne ist unlateinisch.

***) „Indefinita" statt plura vel plurima ist durchaus unzulässig. Indefinitus = unbestimmt heisst nicht: in unbestimmter Anzahl.

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Seite 820. *Macrolobium floridum.* — „Fauce calloso et pilosulo."
„ 821. „Crescit...in silva humida...montis „Cumbre Chiquita" appellatis."
„ 821. *Pahudia Hasskarliana.* — „Ad huc Macrolobium bijugum Colebr. in h. Bogor?"
„ 822. *Trachylobium Mossambicense.* — „Planta resinam procreat, electron haud dissimillum."
„ 823. „Icones addenda."
„ 824. *Gorskia* Bolle. — (Nota.) „Genus ad memoriam Prof. Gorski Wilnecnsis creatum."
„ 824. *Gorskia conjugata.* — „In lapidos pr. Sena et Tette."
„ 824. — „Icones addenda."
„ 825. *Dimorphandreae.* — „Ovar. multo-ovulatum."
„ 826. *Paryphosphaera* Karst. — „Pollinis granula sutenadena connata."
„ 827. *Prosopis* L. — „Sectiones sequentes interdum pro generibus sumuntur."
„ 830. *Acacia.* — „Species e genere Acacia excludendae auctor p. 68. haec enumerat."
„ 832. *A. Basaltica* F. Müller. — „Conferuntur sub Albizzia."
„ 835. Zeile 4—5. — „In planitiebus ... legit Maitl. Brown sub expedi(ti)one Francisci Gregorii" *).
„ 837. *A. prarissima* F. Müll. — „In vallibus tractus Buffalo-Range sicuti **) secus partes superiores fluvii...."
„ 837. *A. Sobeana* Buchl. — „In ripas flum. San Sobe."
„ 839. „Icones addenda."
„ 841. *C. glomerulata* Karst. — „leguminibus ad marginem ***) incrassatis."
„ 841. *Codonandra* Karst. — „Ad Calliandram genus referendum."
„ 842. — „Icones addenda."
„ 843. — „Icones addenda."
„ 843. *Pithecolobium* Mart. — „Formae sequentes,..... ex habitu et inflorescentia sumptae." †)
„ 845. *Rosaceae.* — „ab auctoribus permultis species 1500 adnumerantur." ††)
„ 847. *Hirtella* Linn. — „in Brasilia media et aliter †††) in America tropica.....rarae."
„ 847. *Prunus* Linn. — „Sectiones sequentes, pro generibus ab auctoribus variis desumptae (sic!)....."

---

*) Sub soll wohl „während" heissen?
**) Ein verunglückter Ausdruck für: „wie auch" oder „dessgleichen."
***) „Ad" in der hier gemeinten Bedeutung ist nicht lateinisch.
†) Charaktere oder Diagnosen können „ex habitu etc. sumi", aber die „Formen" schuf die Natur „Formae sumptae" ist Unsinn.
††) „Adnumerare" heisst bloss hinzuzählen. Hier wird „aufzählen" gemeint.
†††) „Aliter" statt alibi oder alio loco, ist unstatthaft. Aliter bedeutet mitunter, sonst. Aber „umgekehrt" ist hier nicht „gefahren."

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Seite 848. *A. Stocksiana.* — „Sectio *Chamaemygdalus* *).
„ 848. — „Icones addenda."
„ 850. — „Icones addenda."
„ 851. *Sp. chamaedrifolia* L. — „Spiraeam flexuosam prorsus eandem esse specimina Herbarii Fischeriani docent, quod sub nomine S. flexuosae var. latifoliae formam vulgarem grandifoliam et sub nomine S. flexuosae var. angustifoliae formam foliis minoribus instructum a cl. Cambessedes depictam conservavit." (Das konstruire wer es kann).
„ 852. *S. Nobleana* — „planta hybrida..... primum errona dicta."
„ 853. *Rubus* L. — (in) **) „regionibus temperatis.....copiose vigent,..... in America borealis, India occidentalis et australi sat numerosae... in Africa... rariores evadunt" ***).
„ 854. Rubi Gallo-Germanici. — „Auctor illius †) monographia l. c non minus quam 239 species diagnosi in lingua germanica semper adhibita hic profert. Liceat mihi species illas secundum ordinem quem ab autore persequutus est hic nomine tantum enumerem."

Dieses Kauderwälsch mag die vorgelegte Distellese der Sprachfehler würdig abschliessen; ich wiederhole dabei, dass die beträchtliche Anzahl der reinen Druckfehler ausser Acht gelassen wurde.

Ich brauche wohl nicht erst zu sagen, wie eng in einem wissenschaftlichen Werke Stoff und Form zusammenhängen. Unrichtigkeit der Sprache erschwert das Verständniss, verwirrt oder verwischt gar den Sinn der betreffenden Stelle und erzeugt mitunter Missverständnisse. Was werden die Botaniker des Auslandes, — wo Sprachfehler sogar in einem unbedeutenden Romane, ja in einem Kinderbuch scharf gerügt werden ††), — dazu sagen, wenn sie im Lande der klassischen Philologie ein sprachlich so verunstaltetes litterarisches Erzeugniss erscheinen sehen?

Wir dürfen diese grammatischen Sünden nicht dem verdienten Verfasser der Walper's-Fortsetzung zur Last legen; aber wenn sein bedauernswürdiger Gesundheitszustand eine Beihilfe nothwendig machte, so hätte der Verleger doch dafür sorgen sollen, dass dieses Geschäft nicht einem etwa unkundigen Anfänger anvertraut werde †††). Der

---

*) Dass man das sprachwidrige „*Chamorchis*" hat hingehen lassen, ist kein Grund dafür, dass wir das viel schlechtere „*Chamaemygdalus* adoptiren.

**) Die nothwendige Präposition fehlt a. a. O.

***) Soll wohl heissen: kommen immer seltener vor.

†) Statt: huius. — Bemerken wir noch die triple-emploi: „Haec monographia," „l. c." und „hic."

††) Diese nützliche Aufsicht der Kritik erstreckt sich bis auf die von Schriftstellern und -stellerinnen gebrauchten lateinischen oder anderen fremden Floskeln.

†††) Indem ich bei dieser Veranlassung die nächst vorhergehenden Hefte durchblickte, glaubte ich hie und da das Schalten und Walten der nämlichen Hand darin zu erblicken. Z. B. S. 600 Stenodiscus. — „ob.....faucem tubi angustantem." (In der Erklärung des Namens: „*Stenodiscus*" heisst es:

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Preis von $1^1/_5$ Thlr. für ein Heft von 160 Seiten ist beträchtlich genug um ein geringes Opfer für die gehörige Korrektheit fordern zu können.

S. Brassai.

Klausenburg, am 27. August 1871.

Correspondenz.

Philippopel, am 30. August 1871.

Am 15. August d. J. brach ich von Salonich auf und gelangte nach vielen Strapazen über Seres, Nevrekop und Batak in 11 Tagen, meist per pedes apostolorum hieher nach Philippopel. Ich hätte eigentlich bloss 8 Marschtage gebraucht, aber einen Tag hielt ich mich wegen *Phacelurus* in der Stadt Seres auf und von Nevrekop hatte ich wiederum einen so prächtigen Anblick des Perim-Dagh mit seinen zahlreichen zackigen, noch viel Schnee bergenden Gipfeln, dass ich unmöglich der dadurch bewirkten Verlockung zu einer Besteigung dieses Gebirges und umsoweniger widerstehen konnte, als ja diese Alpen ohnehin von keinem Naturforscher noch betreten wurden. Dazu verwendete ich nun den 20. und 21. Juli. — *Phacelurus digitatus* Gris. habe ich bald nach meinem Wehklagen in meiner letzten Korrespondenz wegen Nichtauffindung dieses Grases bei Salonich, dennoch bald darauf gefunden und zwar an den zwei Tagen der Route Salonich-Seres. Ich stellte mir aber in der Pflanze lange nicht ein so kolossales Gras vor, wie es sich mir präsentirte: ein Gras, das in Bezug auf Höhe mit dem Mais wetteifert!!!, während ich an den Gestaden des ägäischen Meeres höchstens nach *Pholiurus*-ähnlichem Gewächse fahndete. Auch frappirte mich der Standort, als ich es gegen Abend des 15. August hoch oben auf Gebirgen zwischen *Andropogon Ischoemum* und *Scirpus Holoschoenus* sah. Hier waren aber verhältnissmässig wenig Exemplare. In kolossalen Massen traf ich durchweg klafterhohe Exemplare am folgenden Tage jenseits des Karasuflusses (Strymon der Alten), schon nahe bei Seres längs der Strasse in den Gräben und auf den Wiesen der Ebene, wo auch *Glycyrrhiza glabra* häufig wucherte. — Am selben Tage sah ich auch zum erstenmal *Knautia macedonica* Gris. mit ihren schönen schwarzpurpurnen Blüthen und den von *Astragalus Onobrychis* L. gut verschiedenen *A. mesopterus*

„στένος = angustia.“ Ein paar Zeilen darunter bei *Stenanthemum*, heisst es: „στένος = angustus.“ Nun ist aber letzteres Wort, als adjectiv, ein oxytonon. — S. 613. (*Vitis angustissima*): — „utrinque generi aeque jura adnumeranda.“ — S. 616. (*Pterisanthes.*) — „Secundum Miq. quam sectio vitis habenda.“ — S 625. (*Cupania lucens.*) — „Species fructu defecto dubia.“ — S. 697. (*Trifolium limonium.*) — „Habitum Tr. repentis ostendit, a quo tamen facili negotio stipulis recedit.“ (Eine beruhigende Angabe!) — Ebendas. (*Trifolium Meneghianum.* Ein „*Meneghi*“ ist mir unbekannt). — „Collibus circa Byzantium.“ — S. 780. (*Glycine*). — „Leptolobium in Leptocyaneo postea mutatum.“ — U. s. w.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1871

Band/Volume: 021

Autor(en)/Author(s): Brassai S.

Artikel/Article: Literaturberichte. 281-285